

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 17

PDF erstellt am: **18.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

setzt sich zusammen aus dem Erziehungschef, dem Seminardirektor, dem Kantonsschulrektor, zwei Seminarlehrern, zwei Schulinspektoren, sieben Lehrkräften der Volksschule und drei Kantonsräten. a.b.

Mitteilungen

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe

Einladung zur Tagung

Samstag, den 5. November 1966, 9.15 Uhr, im Theatersaal des Volkshauses, Helvetiaplatz, Stauffacherstrasse, 8004 Zürich. (Ab Hauptbahnhof mit Tram Nr. 3 oder 14 bis Haltestelle Stauffacher.)

Programm: 9.15 Begrüssung durch den Präsidenten; 9.25 Vortrag von Herrn Prof. Arthur Kern, Kirchgarten bei Freiburg i. Br. «Ganzheitlicher Unterricht auf der Unterstufe»; 10.40–11.40 Lektionen zu obigem Thema in den Sälen des Volkshauses und in Klassenzimmern des benachbarten Schulhauses, Kanzleistraße: Sprache, Lesen, Rechnen, Singen. Schüler der 1. bis 3. Klasse aus Zürich und aus andern Kantonen. Lektionsgeber: Frl. H. Heimgartner, Fislisbach; Herr Max Frei, Rorschach; Herr Max Hänsenberger, Rorschach; Herr Al. Lustenberger, Emmenbrücke; Herr Dr. h.c. Rud. Schoch, Zürich; Frl. Klara Theiler, Luzern. 14.00 im Theatersaal des Volkshauses: Erledigung der Jahresgeschäfte. 14.20–15.20 Vortrag von Herrn Dr. Th. Bucher, Seminardirektor, Rickenbach-Schwyz: «Freiheit und Vielfalt im schweizerischen Schulwesen – auch nach Vereinheitlichung im Organisatorischen?»

Tagungsbeitrag Fr. 4.– inklusive 40 Rp. Billettsteuer. Nur wer bis spätestens 5. Oktober 1966 Fr. 3.– einzahlt auf Postcheckkonto 84–3675 Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe Zürich, Postcheckamt Winterthur, gilt als Mitglied und erhält das ausführliche Programm und die Tageskarte zugestellt und hat damit freien Eintritt. Schriftliche Anmeldung ist diesmal nicht notwendig.

stellen. An der Jahresversammlung 1965 wurde gewählt: Herr Räto Hogger, Sekundarlehrer, St. Gallen.

Die laufenden Geschäfte wurden behandelt in 5 mehrstündigen Sitzungen, in der Jahresversammlung und in ca. 40 kürzeren Besprechungen. Hauptgeschäfte waren die Statutenrevision, Prämienberechnungen und Regelung der Spitalfälle. Die Zusammenarbeit war getragen vom besten Willen aller Mitarbeiter. Die Zunahme der Geschäfte zwingt uns zur größtmöglichen Rationalisierung. So wurden die Vorbereitungen getroffen, unsere Buchhaltung weitgehend auf das Durchschreibeverfahren umzustellen.

Arzttarife und Spitaltaxen sind überall im Steigen begriffen. Man rechnet mit einer Erhöhung von 30 bis 50 Prozent. In einigen Kantonen herrscht der vertragslose Zustand zwischen Ärzten und Krankenkassen, in den meisten Kantonen laufen zähe Verhandlungen. Während man sich in Tariff Fragen noch mühsam einigen kann, stößt die Forderung der Ärzte auf eine Klasseneinteilung der Versicherten auf großen Widerstand. Der Schweizer lehnt es ab, von den Ärzten in Klassen eingeteilt zu werden. Dagegen ist das Verständnis durchaus vorhanden, daß der Arzt für seine qualifizierte Tätigkeit eine zeitgemäße Entschädigung verdient. Wir haben in unserem Kassabetrieb keine nennenswerten Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft zu verzeichnen.

Über den Stand der Kasse und über den Umfang der Geschäfte geben die folgenden Zahlen Auskunft:

<i>Der Mitgliederbestand</i>	Männer	Frauen	Kinder	total
Ende 1964	648	271	386	1305
Ende 1965	669	286	400	1355
Zuwachs	21	15	14	50 = 3,8 %

<i>Leistungen und Bezüge der Mitglieder</i>	Krankenpflege Fr.	Krankengeld Fr.	total Fr.
Leistungen	142 321.48	31 303.65	173 625.13
Bezüge	153 505.08	21 536.—	175 041.08
Vorschlag		9 767.65	
Rückschlag	11 183.60		1 415.95

Andere Einnahmen

	Fr.
Subventionen	33 979.95
Zinsen	4 454.60
Wertschriftenaufwertung	1 306.—
Schenkungen	24.55
Leistungen der Rückversicherung	2 233.45
Total	<u>41 998.55</u>

Andere Kosten

	Fr.
Verwaltung	14 598.09
Abschreibung	1 610.—
Prämien an Rückversicherung	5 848.30
total	22 056.39
Mehreinnahmen	19 942.16
	<u>41 998.55</u>

Mehreinnahmen	19 942.16
Rückschlag der Mitgliederrechnung	1 415.95
Vorschlag pro 1965	<u>18 526.21</u>

Die Nettoauszahlung an Mitglieder beträgt Fr. 139 743.70, das ist pro Kopf Fr. 103.13. Die Prämie pro Kopf ist Fr. 102.08. Seit Bestehen der Kasse wurden Fr. 1 831 351.74 netto an die Mitglieder ausbezahlt.

Deckung

Das Vermögen beträgt nun Fr. 132 733.14, pro Kopf Fr. 97.95. Die Deckung ist 86,6 % der durchschnittlichen Netto-Ausgaben der letzten drei Jahre. Der Vorstand ist bestrebt, die Kassalage so zu halten, daß jedem Patienten kräftig und großzügig geholfen werden kann.

Dank

Der erste Dank gehört unseren Mitgliedern. Der Vorstand war beeindruckt, mit welchem Verständnis die Prämienhöhung aufgenommen wurde. Die Einzahlung der Prämien und Selbstbehalte erfolgte wie gewohnt rechtzeitig und rei-

bungslos. Kassaplünderer kennen wir keine. Mit dieser Mitgliedschaft können wir getrost in die Zukunft blicken.

Im weiteren danken wir dem Vorstand des KLVS, der «Schweizer Schule» für ihre bereitwillige Mitarbeit, dem Bundesamt, dem Konkordatsvorstand, dem Rückversicherungsverband und dem SVK für Tat und Rat in all unseren Anliegen.

St. Gallen, im April 1966

Für die Krankenkasse des KLVS

Der Präsident:

Paul Eigenmann

Revisorenbericht über das Rechnungsjahr 1965

Sehr geehrte Mitglieder,

Die Unterzeichneten haben am 2. April 1966 die Jahresrechnung und Bilanz pro 1965 der Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins geprüft und erstatten darüber wie folgt Bericht:

Unsere Kontrolle richtete sich nach der Verordnung betreffend das Rechnungswesen und die Kontrolle der vom Bund anerkannten Krankenkassen vom 22. Dezember 1964. Die Bilanz schließt mit Aktiven und Passiven von Fr. 214 658.92 ab. Die Betriebsrechnung weist bei Einnahmen von Fr. 213 390.23 und Ausgaben von Fr. 194 864.02 einen willkommenen Überschuss von Fr. 18 526.21 auf. Wir prüften die Saldi der Bilanz und der Erfolgsrechnung mit den entsprechenden Konten der Buchhaltung und stellten vollständige Übereinstimmung fest. Die Vermögenswerte wurden uns am Revisionstage vollständig ausgewiesen. Sie sind solid angelegt und befinden sich im freien, unbelehnten Bankdepot. Ein Bargeldverkehr findet nicht statt; alle Zahlungen werden über den Postcheck abgewickelt.

Stichprobeweise prüften wir die Prämieingänge einerseits und die Kassaleistungen mit den entsprechenden Ausgabenbelegen andererseits. Unsern Mitgliedern können wir das Zeugnis sehr pünktlicher Prämienzahler ausstellen, standen am Jahresende doch nur Fr. 239.- an Prämien offen, die inzwischen eingegangen sind. Die Buchhaltung ist ordnungsgemäß und sauber geführt und entspricht den Bundesvorschriften. Die während des Berichtsjahres zweimal durchgeführten Vermögenskontrollen ergaben volle Übereinstimmung der ausgewiesenen Vermögenswerte mit den Buchsaldi.

Unser Kassier, Herr Alfred Egger, bewältigt ein sehr großes Arbeitspensum prompt und gewissenhaft und verdient dafür unsern Dank und unsere Anerkennung. Die Kommission mit dem initiativen Präsidenten, Herrn Paul Eigenmann, an der Spitze prüfte sorgfältig die sich für unsere Kasse aus der Revision des KUVG ergebenden Anpassungen und strebt eine weitere Stärkung der Kasse an. Wir unterbreiten Ihnen folgende Anträge:

1. Die Jahresrechnung und die Bilanz pro 1965 seien zu genehmigen und der Kassier zu entlasten.
2. Dem Präsidenten, dem Kassier und dem Aktuar sei für ihre gewissenhafte Arbeit der wohlverdiente Dank auszusprechen.

St. Gallen, 2. April 1966

Die Revisoren:

E. Tobler J. Joller R. Högger

Schweizer Schulfernsehen:

Versuchssendungen

September 1966

Dienstagsendungen: (Wiederholungen früherer Darbietungen für verschiedene Altersstufen) um 9.15 und als Wiederholung um 10.15 Uhr.

Freitagsendungen: («Der Wiener Kongreß». Buch: Bernhard von Arx; Gestaltung: Gaudenz Meili. Für Schüler vom 8. Schuljahr an) um 14.15 und als Wiederholung um 15.15 Uhr.

13. September: *Wie entsteht der Wetterbericht?* Der Autor, Dr. Johann Häfelin, Zürich, erklärt die Komponenten, aus denen als Summe die voraussichtliche Wetterlage herausgelesen wird. Regisseur Erich Rufer, Zürich, steuert reichhaltiges Bildmaterial bei. Vom 7. Schuljahr an.

16. September: *Der Wiener Kongreß*. In der 4. Folge «Der Kongreß tanzt» stehen das kurze Wiedererscheinen Napoleons und die Ereignisse auf dem eigentlichen Kongreß mit dem diplomatischen Seilziehen der Delegierten zur Diskussion.

20. September: *Gesucht wird...* Hans May (Autor) und Marc Froidevaux (Regie) bieten eine Berufswahlselektion über die PTT-Berufe. 9.15 Uhr: 1. Teil, 10.15 Uhr: 2. Teil. Vom 7. Schuljahr an.

23. September: *Der Wiener Kongreß*. Die 5. Folge zeichnet die für unser Land wichtigen Episoden um die Anerkennung der Neutralität und die Grenzziehung nach: Der Wiener Kongreß und die Schweiz. – Die Schweiz gewinnt Gestalt.

27. September: *Insel im Wandel der Jahreszeiten*. Mit dieser vom schwedischen Fernsehen übernommenen Sendung erleben die Schüler vom 7. Schuljahr an den Jahreslauf von Natur und Mensch auf einer Schäreninsel.

30. September: *Der Wiener Kongreß*. Die 6. Folge zieht ein Fazit über 150 Jahre, indem sie die Auswirkungen der Wiener Beschlüsse bis in die Gegenwart verfolgt. Walter Walser

Josef Rudin

Fanatismus

Eine psychologische Analyse.
220 Seiten. Leinen Fr. 18.-.

WALTER-VERLAG
OLTEN

Darlehen

erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft.
Diskretion. Kein Kostenvorschuss. Rückporto beilegen

CREWA AG.
HERGISWIL am See

Die erfolgreiche, reelle und diskrete, kirchlich anerkannte

Eheanbahnung

ermöglicht auch Ihnen sorgfältige, freie Partnerwahl. Verlangen Sie bald den Prospekt, der Ihnen gegen Porto neutral und unverbindlich gesandt wird!

«Katholischer Lebensweg»
9302 Kronbühl bei St. Gallen oder 4000 Basel, Fach 91